



„Europa ist 50“

Die Wanderausstellung „Europa ist 50“ blickt auf den europäischen Einigungsprozess zurück – und nach vorn in die Zukunft. Hauptaussagen der Ausstellung sind: Europa ist jung, hat Zukunft und es lebt von den Ideen, dem Engagement und der Tatkraft seiner Bürger.

Die Ausstellung besteht aus sechs Buchstaben-Skulpturen „EUROPA“, auf denen die wichtigsten europäischen Themen aufgegriffen werden: Die gemeinsamen europäischen Wurzeln der 450 Millionen Unionsbürger ganz am Anfang im „E“, die vertraglich-wirtschaftliche Basis der EU auf dem Buchstaben „U“, die Vorteile der Mitgliedschaft in der Union auf dem „R“. Das „O“ symbolisiert das Wachsen der Europäischen Union. Europäische Zukunftsprojekte und ihre Auswirkungen auf den Alltag der Menschen werden auf dem „P“ thematisiert und mit dem „A“ steht den Besuchern der Ausstellung ein interaktives Element zur Verfügung, an dem sie ihre Eindrücke und Ansichten Europas schildern können.

Lebensgroße Skulpturen menschlicher Silhouetten, die um die Buchstaben herum aufgestellt sind und diese teilweise auch tragen, symbolisieren die Bürger der Europäischen Union in ihrer Unterschiedlichkeit. Textschilder dokumentieren die Vielfalt ihrer Ansichten zu Europa. Die Ausstellung ist noch bis morgigen Mittwoch von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. –tl–

Die Polizei meldet

Zypressen ausgerissen

Furth im Wald. In der Nacht zum Freitag wurden in Ösbühl 19 Zypressen ausgerissen, welche der Grundstückbesitzer zum Straßenrand hin gepflanzt hatte. Dabei entstand ein Sachschaden von rund 65 Euro. Die Grenzpolizei (Tel. 5040) bittet um sachdienliche Hinweise.

Zu flott unterwegs: Unfall

Furth im Wald. Ein 20-Jähriger fuhr am Freitag gegen 21.15 Uhr mit seinem Pkw „Audi 80“ auf der Adam-Wild-Strasse stadtauswärts. Vermutlich wegen nicht angepasster Geschwindigkeit konnte er an der Einmündung Grabitzer Straße nicht mehr rechtzeitig anhalten und rutschte gegen einen auf der Grabitzer Straße stadteinwärts fahrenden Pkw VW. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand. Allerdings entstand an dem Audi ein Sachschaden in Höhe von rund 500 Euro, an dem VW-Golf ein Schaden von etwa 1000 Euro. Außerdem erwarten den Unfallverursacher eine Bußgeldanzeige und Punkte in Flensburg.

Haschisch geschmuggelt

Furth im Wald. Am 22. Mai kamen zwei Deutsche mit ihrem Fahrzeug am Grenzübergang Furth im Wald zur Einreise. Bei der Kontrolle wurde in der Hosentasche des 49-jährigen Beifahrers ein drei Gramm großer Haschischbrocken aufgefunden. Da der 47-Jährige mit einer Durchsuchung seines Wohnmobil – dieses ist rechtlich einer Wohnung gleichgesetzt – nicht einverstanden war, wurde ein Durchsuchungsbeschluss bei der Staatsanwaltschaft Regensburg beantragt. Für die darauffolgende Durchsuchung wurden zwei Rauschgiftspürhunde eingesetzt. Durch diese wurden weitere sieben Gramm aufgefunden. Die beiden Männer erwartet nun eine Strafanzeige.

„Furth Reißverschluss der Einigung Europas“

Wanderausstellung zum 50. Jubiläum der EU im ATT eröffnet - Lob für die Grenzstadt

Furth im Wald. (tl) Eigentlich ist das große Europa im kleinen Furth im Wald so fern – und doch so nah. Auch wenn die Europäische Union die Grenzstädter eigentlich ziemlich wenig beschäftigt, in der großen Politik schaut man dennoch auf die Stadt an der Grenze zu Böhmen. Dies wurde wieder am Freitagabend deutlich, als im „Bürgermeister-Reinhold-Macho-Haus“ (ATT) der Startschuss für die Wanderausstellung zum 50. Geburtstag der Europäischen Union fiel. Zwar handelt es sich hierbei „nur“ um eine Ausstellung, die fünf Tage zu sehen ist, doch allein die Liste der Ehrengäste an diesem Abend machte deutlich, welche Drehscheibenfunktion die Stadt des Drachen zwischen Ost und West einnimmt. Oder wie es der CSU-Bundestagsabgeordnete Klaus Hofbauer formulierte: „Furth im Wald ist der Reißverschluss für die Einigung Europas.“

Diese Funktion erfüllte die Grenzstadt schon in Zeiten des Kalten Krieges. Als jedoch im Jahre 1989 der Eisernen Vorhang langsam löchrig wurde, entwickelte sich die Stadt am Landestor zu einer wahren Bühne des Ost-West-Kennenlernens – sei es auf politisch, kultureller, wirtschaftlicher oder auch sicherheitspolitischer Basis. Dies führte dazu, dass im Tagungszentrum das „Europe Direct“-Büro eingerichtet wurde. Und dem ist es letztendlich auch zu verdanken, dass die Ausstellung zum 50. Geburtstag der Europäischen Union neben wenigen ausgewählten Städten auch nach Furth im Wald kam. So war es nicht verwunderlich, dass am vergangenen Freitag nicht nur Dr. Gerhard Sabathil, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, zur Eröffnung gekommen war, sondern mit Christian Wehner auch ein hochrangiger Vertreter des Auswärtigen Amtes in Berlin. Beide sprachen Karin Stelzer für die Organisation hohe Anerkennung aus.

Furth eine Stadt der Begegnung

Sie alle wurden von Bürgermeister Johannes Müller herzlich willkommen geheißen. „Neben Berlin, Aachen, Frankfurt, Hamburg und München macht diese Ausstellung auch in Furth im Wald Station“, zeigte sich das Stadtoberhaupt sichtlich stolz. Dennoch meinte Müller auch: „Furth im Wald ist prädestiniert dafür.“ Die Stadt an der Grenze, gelegen an einer uralten Heer- und Handelsstraße, sei seit jeher Bindeglied zwischen Ost und West, eine Stadt im Herzen Europas. „Begegnungen und das Aufeinanderzugehen entsprechen dem Geist dieser Stadt. Furth im Wald ist eine europäische Stadt“, betonte Müller. Dies werde tagtäglich dokumentiert, unter anderem auch durch die grenzüberschreitenden Aktivitäten des „Europe Direct“-Büros unter Leitung von Karin Stelzer.

Den Rückblick auf 40 Jahre Europäische Union bezeichnete er als eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Trotz bleibender Unterschiede in Kultur, Sprache und Tradition stütze sich dieses Bündnis auf gemeinsame Werte wie Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Achtung der Menschenrechte und Gleichheit. Noch nie zuvor in der Geschichte habe es zwischen Ländern, die heute zur EU ge-



Europa und Furth im Wald – spätestens seit der Grenzöffnung eng miteinander verbunden. So fanden sich zur Eröffnung der Wanderausstellung anlässlich des 50. Geburtstags der EU wieder einige Persönlichkeiten im ATT ein.

hören, 50 Jahre lang keinen Krieg gegeben. „Der Integrationsprozess und die Erweiterung von sechs auf 27 Länder hat wesentlich dazu beigetragen“, konstatierte Bürgermeister Müller.

Diese Entwicklung habe sich besonders in Ostbayern spürbar gemacht. „Wo uns früher noch ein Eiserner Vorhang trennte, können wir schon bald passieren, ohne einen Pass vorzuzeigen“, sprach der den Wegfall der Personenkontrollen zum 1. Januar 2008 an.

Die EU lebt von ihren Bürgern

Zuversichtlich, dass auch diese Herausforderung gemeistert wird, zeigte sich Dr. Gerhard Sabathil. Der Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission, der „immer gerne nach Furth im Wald“ komme, nannte die europäische Einigung auch ein Stück Volksgeschichte, „auf das wir stolz sein können“. Sinn und Zweck dieser Wanderausstellung sei es, die Botschaft Europas in die Regionen und Städte zu bringen, denn „die Europäische Union kann nicht ohne die Bürger existieren“.

Die kommenden Monate, in denen sich die Ratspräsidentschaft in den Händen Deutschlands befindet, bezeichnete er als enorm wichtig. Es gehe nicht nur um die europäische Verfassung, welche Mitte Juni ansteht, oder den Wegfall der Passkontrollen zu den osteuropäischen Nachbarn Anfang 2008; es gelte vor allem, Themen wie Globalisierung, Klimawechsel und sichere Energieversorgung sowie Überalterung und Immigration zu bewältigen. „Europa wird anders sein“, wenn der nächste runde Geburtstag ansteht, prophezeite Dr. Sabathil. Deshalb sei es wichtig, die Entwicklung der Europäischen Union mitzuprägen. „Ich hoffe, dass die deutsche Präsidentschaft so gut endet wie sie begonnen hat“, wünschte der Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutsch-

land. An Bürgermeister Müller überreichte er als kleines Dankeschön einen „Europa-Bundesadler“ als Stofftier sowie eine Europa-Krawatte.

„Es ist meine innigste Überzeugung: Zum Einigungsprozess Europas gibt es keine Alternative“, betonte Klaus Hofbauer. Der CSU-Bundestagsabgeordnete begründete dies schon allein mit dem Frieden, der seit über 50 Jahren zwischen den Mitgliedsstaaten der EU herrscht. Dabei sei es nicht einfach gewesen, nach dem Krieg, in dem sich die europäischen Völker bekämpft hatten, diesen Weg zu gehen.

Hofbauer: Furth Impulsgeber

Die Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum hätten neuen Schwung in diese Staatengemeinschaft gebracht. Dennoch dürfe man die Probleme nicht ignorieren – allen voran nicht die grenzüberschreitende Kriminalität. „Wir haben noch gewaltige Probleme in Europa zu bewältigen“, konstatierte Hofbauer. Dennoch zeigte er

rope.“ Er bezeichnete die Grenzstadt als einen „Reißverschluss der Einigung Europas“.

Ähnlich auch Christian Wehner. Was in Furth im Wald in den vergangenen Jahren passiert ist, nannte der Vertreter des Auswärtigen Amtes ein „Europa zum Anfassen“. Furth bezeichnete er als Bindeglied im Kulturraum Mitteleuropas.

Europa-Torte angeschnitten

Er ging auch auf die kulinarische Seite dieser Ausstellungseröffnung ein. So hatten sich am 7. Mai zum 50. Geburtstag der Europäischen Union unter dem Motto „Europa is(s)t 50“ Konditorenmeister aus 27 Ländern in Berlin zusammengefunden, um gemeinsam eine Europa-Torte zu kreieren. Für die Ausstellungseröffnung in Furth im Wald hatte Willi Limmer junior diese Idee aufgegriffen und die EU-Torte nachgebacken – jedoch in Herz-Form (diese gibt es übrigens in den kommenden Tagen in seiner Konditorei am Stadtplatz).



Das Rezept stammt von 27 europäischen Konditoren, die Herzform von Willi Limmer junior: Christian Wehner, Bürgermeister Müller, Wilhelm Limmer sen., Konditoren-Präsident Kemmer, MdB Hofbauer und Dr. Sabathil beim gemeinsamen Anschneiden der EU-Torte.

sich zuversichtlich, insbesondere mit Blick auf das, was Bundeskanzlerin Angela Merkel in dem halben Jahr der Präsidentschaft schon alles bewirkt habe. Was die Grenzstadt betrifft, versicherte der Bundespolitiker: „Von Furth im Wald gehen entscheidende Impulse aus, nicht nur was die grenzüberschreitende Zusammenarbeit betrifft, sondern Eu-

Ein Herz deshalb, weil die Stadt an der Grenze nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wieder ins Zentrum Europas gerückt sei, wie Limmer betonte. Dafür erntete er vom Präsidenten des Deutschen Konditorenbundes, Otto Kemmer, ein dickes Lob, bevor die Ehrengäste sie offiziell anschnitten: „Sie haben hier ganze Arbeit geleistet!“



Furth ist „Europa zum Anfassen“: Christian Wehner vom Auswärtigen Amt (links). – Die Abteilung „Rhythmische Sportgymnastik“ des ASV Cham unter der Leitung von Anne Pöhlmann sorgte bei der Eröffnung mit akrobatischen Einlagen für Schwung (Mitte). – Dr. Gerhard Sabathil überreichte an Bürgermeister Johannes Müller die offizielle „Europa-Krawatte“ (rechts).

